

Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern (ABC)

Sprecher: Hans-Joachim Vieweger

Tel. 089 – 7000 9188

Pressemitteilung vom 19. September 2010

Arbeitskreis Bekennender Christen (ABC) mit neuer Leitung

Neuendettelsau – Der Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern (ABC) hat eine neue Leitung. Neuer Vorsitzender ist der Gemeindepfarrer Till Roth (41) aus dem oberfränkischen Redwitz a.d. Rodach (Dekanat Michelau). Zweiter Vorsitzender und Sprecher ist der Münchner Hörfunkjournalist Hans-Joachim Vieweger (44), der auch Mitglied der evangelischen Landessynode ist. Der bisherige Vorsitzende, der Landessynodale Martin Pflaumer (65) aus dem mittelfränkischen Pommelsbrunn, gehört dem Führungsgremium als dritter Vorsitzender an. Pflaumer hatte dem ABC seit seiner Gründung im Jahr 1989 vorgestanden. „Mir ist es wichtig, die Leitung in jüngere Hände zu geben, aber ich möchte dem ABC gleichzeitig zu Kontinuität verhelfen“, so Pflaumer zur Begründung für seinen Schritt in die zweite Reihe.

Till Roth betonte, dass er an die erfolgreiche Arbeit des ABC in den vergangenen Jahren anknüpfen wolle. Der ABC werde sich weiterhin für die Treue zur Heiligen Schrift und zum lutherischen Bekenntnis einsetzen und von daher kritische Stimme in der bayerischen Landeskirche bleiben. Gleichzeitig wolle der ABC dazu beitragen, den christlichen Glauben bei allen Gemeindegliedern zu stärken: „Der fortschreitende Traditionsabbruch und die zunehmende Säkularisierung des Christentums sind Alarmzeichen. Dem müssen wir begegnen, indem wir das Glaubens-Thema in den Mittelpunkt rücken“, so Roth bei seiner Wahl durch den ABC-Rat in Neuendettelsau.

Erklärung zum Verhältnis Kirche-Judentum

In einer Stellungnahme spricht sich der ABC grundsätzlich dafür aus, die bayerische Kirchenverfassung um einen Bezug zum Judentum zu erweitern. Allerdings wird der bislang vorgeschlagene Text als missverständlich kritisiert. Eine Änderung der Kirchenverfassung müsse präzise formuliert sein und dürfe keine unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten offen lassen. So könne die Rede von der „bleibenden Erwählung Israels“ missverstanden werden als Zustimmung zu der „vollkommen indiskutablen Vorstellung von einem zweifachen Heilsweg“ vorbei an Jesus Christus. Anstelle einer Änderung des Grundartikels der Kirchenverfassung, der unangetastet bleiben solle, schlägt der ABC die Einfügung eines eigenen Artikels vor, mit dem das Verhältnis zum Judentum bestimmt wird. In diesem Zusammenhang müssten auch die „Messianischen Juden“ in den Blick genommen werden, also Juden, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind, aber weiterhin ihrer jüdischen Tradition verbunden bleiben wollen. In einer weiteren Erklärung wendet sich der ABC gegen Überlegungen, das Zusammenleben gleichgeschlechtlicher Paare im Pfarrhaus zuzulassen – ein Thema, das voraussichtlich bei der Tagung der Landessynode im November eine Rolle spielen wird.

Im ABC haben sich Verantwortliche aus rund 20 kirchlichen Gemeinschaften, Verbänden und Werken zusammengeschlossen, vom CVJM über die Geistliche Gemeindeerneuerung bis zur Christusbruderschaft Falkenstein. Sie vertreten damit bekennnlutherische, bruderschaftlich-kommunitäre, charismatische, hochkirchliche und pietistische Prägungen innerhalb der evangelischen Landeskirche.